

Berliner Aktionsprogramm gegen *Ambrosia* 2012

www.fu-berlin.de/ambrosia



Seit dem Jahr 2006 wird ein vermehrtes Auftreten des *Beifußblättrigen Traubenkrauts* (*Ambrosia artemisiifolia*) in Berlin und Deutschland festgestellt, deren weitere Ausbreitung vor allem für die Gesundheit der Bevölkerung (Allergien), für die Landwirtschaft (Ertragseinbußen) und auch für die Biodiversität (Verdrängung der einheimischen Flora) eine Gefahr darstellt. Um aktiv an diesem Problem in der Hauptstadt zu arbeiten, bilden

- das **Institut für Meteorologie der Freien Universität Berlin (FUB)**
 - Th. Dümmel
 - S. Kannabei
- die **Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales (SenGS)**
 - Dr. Luck-Bertschat
- den Beschäftigungsträgern **trias gGmbH, GFBM e.V., Projektagentur gGmbH, fuchs-aus-berlin e.V. (BT)**
 - J. Bracklow, B. Emonds, A. Hartung, P. Hiller, K. Kannenberg, M. Kettmann, B. Paschke
 - Mitarbeiter in den Beschäftigungsprogrammen der beteiligten Bezirke (Friedrichshain-Kreuzberg, Lichtenberg, Mitte, Neukölln, Spandau, Tempelhof-Schöneberg)
- der **Botanische Garten und das Botanische Museum Berlin-Dahlem (BGBM)**
 - G. Hohlstein
- die „**Naturschutz und Grünflächenämter**“ der Berliner Bezirke (NGA)
 - M. Wassing-Shadfan (Steglitz-Zehlendorf)
 - I. Lehmann (Treptow-Köpenick)
 - D. Sommerfeldt (Reinickendorf)
- einige ehrenamtliche Mitglieder
- die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt / Pflanzenschutzamt (*SenStadtU*) in beratender und unterstützender Funktion
 - H.-U. Schmidt
- ...

ein **verzahntes, erweiterungsfähiges Informations- und Aktionsnetzwerk** mit dem **Ziel**, die **Ausbreitung** der **Ambrosia** in Berlin zu **verhindern** und den derzeitigen **Bestand** zu **minimieren**.



Die Mitwirkenden arbeiten mit den jeweils zur Verfügung stehenden Möglichkeiten bzw. Ressourcen an den folgenden Themen:

1. Information der Bevölkerung
2. Bestandsaufnahme, Kartierung
3. Beseitigung der Bestände
4. Beobachtung der bisher erfassten und kartierten Standorte
5. Zusammenarbeit mit Behörden

1. Information der Bevölkerung

Nur einem geringen Teil der Berliner Bevölkerung ist die *Ambrosia* und deren Allergiepotehtial bekannt. Daher ist es notwendig, die Bürger für dieses Thema zu sensibilisieren. Erst dann können sie das Projekt unterstützen, indem sie Bestände auf öffentlichen und privaten Flächen melden und auf eigenen Grundstücken selbständig entfernen. Mit Hilfe der nachstehenden Maßnahmen soll dieses Ziel erreicht werden:

- Internetseite vom „*Berliner Aktionsprogramm gegen Ambrosia*“ inklusive des „*Ambrosia-Atlas*“ von Berlin und Brandenburg regelmäßig aktualisieren.
 - www.fu-berlin.de/ambrosia
 - Veröffentlichung der vom Botanischen Garten beobachteten phänologischen Phasen der *Ambrosia*
 - Bildergalerie erweitern
 - Auswertungen 2010-2011

FUB SenGS BT BGBM NGA

- Informationsflyer überarbeiten und nachdrucken

FUB SenGS BT BGBM NGA

- Flyerausgabe an

- *Botanischen Garten und Botanisches Museum* (G. Hohlstein)
- Bürger, Ärzte, Kirchen, Hausmeister etc.

FUB SenGS BT BGBM NGA

- Informationstafeln / Poster anfertigen, Schaupflanzen bereitstellen und an ausgewählten Orten aufstellen

- Im *BGBM* wird die Art *Ambrosia artemisiifolia* kultiviert und kann zu jedem Entwicklungszeitpunkt (Keimling, Blüte, Frucht) von der Bevölkerung studiert werden. Der Standort der Pflanzen ist im öffentlich zugänglichen Freiland im System der krautigen Pflanzen. Temporäre Hinweisposter machen darauf aufmerksam.

Die Mitarbeiter der Beschäftigungsprogramme des Berliner Aktionsprogramms gegen *Ambrosia* bekommen für Studienzwecke freien Eintritt in den Botanischen Garten (nach Absprache).

Die Phänologie der im Botanischen Garten kultivierten Pflanzen von *Ambrosia artemisiifolia* wird durch den Botanischen Garten dokumentiert: Keimung (wenn Keimling entwickelt ist), Ausbildung des Blütenansatzes, Beginn der Blüte (wenn erster Pollenstaub aus den Blüten fällt), Ende der Blüte, Beginn der Aussamung. Die Daten werden an das Institut für Meteorologie der Freien Universität Berlin geleitet.

Evtl. wird künftig auch *Ambrosia psilostachya* kultiviert, um die Artunterschiede zu vermitteln.

Evtl. werden Herbarbelege von *Ambrosia artemisiifolia* zu Fortbildungszwecken abgegeben.

- Infos zum AP-Ambrosia an Ständen für Öffentlichkeitsarbeit

FUB SenGS BT BGBM NGA

- Informationsveranstaltungen anbieten

- Schulungen von Mitarbeitern in den Beschäftigungsprogrammen
- Informationsveranstaltungen für die NGA
- Vorträge für die Öffentlichkeit, Gartenvereinsmitglieder etc.

FUB SenGS BT BGBM NGA

2. Bestandsaufnahme, Kartierung

Um aktiv gegen die Ausbreitung der *Ambrosia* zu arbeiten, ist es zunächst erforderlich, einen Überblick über die Verbreitung der *Ambrosia* in der Stadt und deren derzeitige Bestandsgröße zu erhalten. Das Monitoring der *Ambrosia*-bestände erfolgt durch:

- die aktive Suche mit Hilfe
 - von Mitarbeitern der Beschäftigungsprogramme in möglichst allen Bezirken zur vollständigen Dokumentation der Bestände,
 - einer aktiven Beteiligung der Bevölkerung,
 - der „Grünflächenämter“ der Bezirke im Rahmen ihrer Tätigkeiten.

FUB SenGS BT BGBM NGA

- die Meldung
 - per Onlinefragebogen unter www.fu-berlin.de/ambrosia, verlinkt auf den Webseiten der FUB, der Bt, des BGBM und der NGA
 - an das Meteorologische Institut FUB per Mail oder Brief (nur mit Foto!)
 - per Telefon an einen der *Beschäftigungsträger* vor Ort

FUB SenGS BT BGBM NGA

- eine Kartierung mittels
 - der Programmierung von Datenbankformularen für *google maps*
 - der direkten Eingabe und Dokumentation der ermittelten *Ambrosia*-Standorte in einen „*Berliner Ambrosia-Atlas*“:
 - Die Bearbeitung der Daten erfolgt nur durch die Projektpartner.
 - Der „*Berliner Ambrosia-Atlas*“ fungiert als Informationstool sowohl für die Projektpartner als auch für die Bevölkerung.
 - Überprüfte *Ambrosia*-Standorte werden in einer Datenbank zusammengefasst und können von den Projektteilnehmern abgefragt, angefordert oder exportiert werden.

FUB SenGS BT BGBM NGA

- die Weiterleitung der gesammelten Daten an das Julius-Kühn-Institut durch das Pflanzenschutzamt Berlin

FUB SenGS BT BGBM NGA

3. Beseitigung der Bestände

Nachdem die betroffenen Flächen bekannt sind, erfolgt die Vernichtung der Bestände (mit entsprechender Schutzkleidung) in den durch *BT* abgedeckten Bezirken

- auf öffentlichen Flächen durch
 - Mitarbeiter der Beschäftigungsprogramme (kleinere Bestände); nach vorheriger grundsätzlicher Zustimmung durch die jeweils zuständigen Stellen (Verwaltung, Eigentümer usw.). Die *BT* verpflichten sich *Ambrosia*-Jungpflanzen auszureißen. Das Ausreißen von blühenden Pflanzen erfolgt nur auf freiwilliger Basis und unter Einhaltung der erforderlichen Arbeitsschutzmaßnahmen,
 - die Mithilfe der "Gartenbauämter" der Bezirke (je nach Kapazität).
- auf privaten Flächen durch
 - die Eigentümer der Privatgrundstücke (freiwillig),
 - Mitarbeiter in den Beschäftigungsprogrammen (falls gewünscht) unter Einhaltung der erforderlichen Arbeitsschutzmaßnahmen.

FUB

SenGS

BT

BGBM

NGA

Die Vernichtung von Großbeständen und Beständen auf Bahnanlagen, privaten Bauflächen oder in Bezirken, die nicht durch die *BT* abgedeckt sind, ist noch ungeklärt. Im Sinne der Verkehrssicherungspflicht gem. § 823 BGB sollten grundsätzlich Eigentümer der Befallsgebiete sowie Grundstückseigentümer oder die zuständigen Behörden die *Ambrosia* mit geeigneten Mitteln entfernen bzw. bekämpfen.

Im Berliner Raum siedelte sich neben der *Ambrosia artemisiifolia* noch eine weitere *Ambrosia*-Art an, die *Ambrosia psilostachya* (Stauden-Ambrosie). Auch sie stäubt die Allergie auslösenden Pollen aus. Am häufigsten ist diese mehrjährige Art im Südostteil Berlins anzutreffen. Da beim Ausreißen oft große Teile des Wurzelsystems im Boden verbleiben, über die sich die Pflanze wieder entwickeln kann, ist ihre Bekämpfung sehr mühsam. Daher kleine befallene Flächen mehrmals per Hand bearbeiten und größere Flächen mähen. Die Besitzer von Brachlandflächen auf denen *Ambrosia psilostachya* wächst sollen kontaktiert werden, um Ihnen bei der Bekämpfung zu helfen.

FUB

SenGS

BT

BGBM

NGA

4. Beobachtung der bisher erfassten und kartierten Standorte

Weil sich die *Ambrosia* auch nach der Mahd so weit regenerieren kann, dass Blüten und Samen ausgebildet werden, die bis zu 40 Jahre lang keimfähig bleiben, ist eine Kontrolle der betroffenen Flächen unumgänglich:

- während der Saison,
- in den Folgejahren,
- erfordert ggf. eine erneute Beseitigung der Bestände.

FUB

SenGS

BT

BGBM

NGA

Um einen besseren Überblick über die Bestände und die Aktionen sicher zu stellen, werden neben der Bestandsaufnahme auch die Maßnahmen zur Beseitigung der Bestände und Kontrolle der Standorte im "*Ambrosia-Atlas*" (*Berlin, Brandenburg*) dokumentiert.

FUB

SenGS

BT

BGBM

NGA

5. Zusammenarbeit mit Behörden

Für das „Berliner Aktionsprogramm gegen Ambrosia“ wird die Zusammenarbeit mit folgenden Behörden als wichtig erachtet. Im Jahr 2012 ist geplant:

- die Kooperation mit dem „Aktionskreis Ambrosia“ des Landes Brandenburg weiter fortzuführen und intensivieren.
- die Zusammenarbeit mit den „Grünflächenämtern“ der Stadt weiter auszubauen, sodass auch in Bezirken ohne Beschäftigungsträger vermehrt nach Ambrosia geschaut wird.
- die Baubranche und deren Auftraggeber über die Verbreitung von Ambrosia-Samen durch den Transport von Erdmaterial zu informieren und Handlungsempfehlungen mit dem Umgang dieses verunreinigten Erdmaterials zu geben.
 - Ergründen: Woher kommt verseuchtes Erdmaterial?
 - Kontakt mit Vertreiber aufnehmen und über die Ambrosia-Problematik aufklären
 - Gartenbaufirmen und Gartenbauverband über die Problematik und dem Umgang mit Ambrosiasamen verunreinigtem Erdmaterial informieren
- Die Jobcenter über die Relevanz des „*Berliner Aktionsprogramms gegen Ambrosia*“ informieren, um so ggf. alle Bezirke durch Maßnahmen von *Bt* nach *Ambrosia*-Beständen absuchen zu können.

Berlin, den 10. Juli 2012